

## 16. Tag: Weiterreise nach Alghero 45 km/ 1 Std.

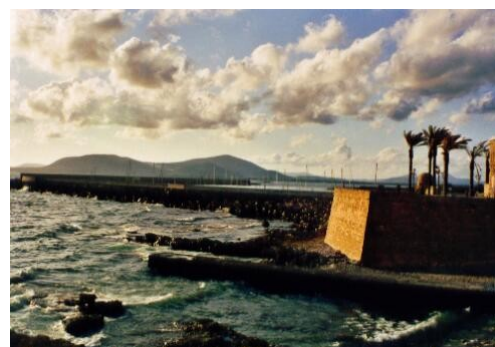
Die nächste Etappe führt von Bosa nach Alghero, dem Tor zur Nurra, und da Sie gestern schon genug herumgekurvt sind, fahren Sie auf der Küstenstraße zwischen den beiden Städten zugegebenermaßen wieder eine kurvige aber recht kurze Strecke. Langweilig wird Ihnen auf dem Weg jedenfalls nicht, denn diese Panoramastrecke geleitet Sie meist hoch oberhalb des Meeres verlaufend, vorbei an baumlosen Steilhängen, durch die schroffe Berglandschaft, deren Ausläufer oft weit ins tiefblaue Wasser reichen. Eigentlich ist die Route problemlos in einer guten Stunde zu bewältigen, aber da Sie gewiss die an exponierten Stellen befindlichen Haltebuchten ansteuern werden, um die Schönheit dieser Landschaft auf sich wirken zu lassen, können Sie getrost die zwei- bis dreifache Zeit veranschlagen.



*Panoramastrecke zwischen Bosa und Alghero*

Alghero hat eine die höchste Unterkunftsdichte der Westküste, neben dem unmittelbar am Strand befindlichen Campingplatz gibt es natürlich jede Menge Hotels. Trotzdem ist es gut zu wissen, dass auch die nördlich angrenzende Ortschaft Fertilia über zahlreiche Unterkünfte und einen weiteren Campingplatz verfügt, denn in der Hauptsaison wird auch hier der Platz knapp.

Der Strand, weiß und feinsandig, zum Norden hin von mit Pinien und Wachholderbüschen durchsetzten Dünen eingefasst, zieht sich von Alghero ununterbrochen bis zum kleinen Yachthafen Fertilias durch. Parallel dazu verläuft auf ganzer Länge die Via di Lido. Das Bild Algheros wird bestimmt von den stattlichen Festungsmauern, welche die auf einer Felszunge gelegene Altstadt zur Meereseite umgeben. Wenn Sie die unmittelbar am schönen Hafen gelegene Bastione della Maddalena erklimmen, können Sie auf der Wehrmauer bis zu deren südlichen Ausläufern bei der Piazza Sulcis laufen.



Nun durchqueren Sie die Altstadt zurück Richtung Norden. Welchen Weg Sie dabei wählen ist einerlei. Zahlreiche Stützbogen überspannen die engen Gassen, Kirchen säumen Ihren Weg. Am auffälligsten ist die Kuppel der Jesuitenkirche San Michele, denn sie ist mit bunten Kacheln geschmückt. Überall finden Sie gotisch-katalanische Fassaden. Tatsächlich wird Alghero oft als spanische Stadt Sardinien bezeichnet, denn von 1354 bis 1720 wurde sie durch das Haus Aragon beherrscht und dieses Erbe ist unübersehbar. Auch die Bevölkerung spricht bis heute einen katalanisch eingefärbten Dialekt.